

GV der Wildschloss Hexen

Vaduz Die diesjährige Generalversammlung der Wildschloss Hexen Vaduz fand am 30. April (Walpurgisnacht) im Restaurant Adler in Vaduz statt. Der erste Hexenverein im Fürstentum Liechtenstein zählt 56 Aktivmitglieder sowie 43 Kinder und Ju-



Die Wildschloss Hexen waren in diesem Jahr erstmals bei den Nachtumzügen in Tuggen und Sargans dabei. Bild: pd

gendliche. Präsident Michael Lenherr liess das vergangene Vereinsjahr nochmals aufleben und dankte den zahlreich erschienen Mitgliedern für die geleisteten Arbeiten und Vereinsaktivitäten sowie für die tollen Erlebnisse an den besuchten Fasnachtsumzügen. Unter anderem besuchten die Wildschloss Hexen Vaduz dieses Jahr zum ersten Mal den Nachtumzug in Tuggen sowie den Nachtumzug in Sargans. (pd)

Wildbienen brauchen Platz

Imker Gestern lud der Liechtensteiner Imkerverein anlässlich des 2. Internationalen Weltbientags nach Vaduz. Das Interesse an den Insekten war gross, wie die Fragerunde nach dem Vortrag der Biologin Sabine Oertli zeigte.

Spätestens seit dem Film «More than Honey» aus dem Jahr 2012 sind die Bienen und ihr umfangreicher Nutzen für die Landwirtschaft weltweit im kollektiven Bewusstsein angekommen. Unter anderem die Sequenz aus dem Film, bei der Chinesen ihre Bäume mit Pinseln selbst bestäuben müssen, hat bei vielen Menschen Eindruck hinterlassen, sodass Slowenien im vergangenen Jahr den Bienen einen internationalen Tag gewidmet hat, der weltweit auf grossen Anklang stösst – auch in Liechtenstein.

Der Bürgermeister ist stolz

Es sei ihm eine grosse Ehre, so viele Imker trotz des regnerischen Wetters im Rathaus begrüßen zu dürfen, sagte Dominik Sele, Präsident des Liechtensteiner Imkervereins zur Begrüssung. Recht herzlich bedanken wollte er sich auch beim Bürgermeister Manfred Bischoff für das Gastrecht im Saal, welcher durch die eindrücklichen Ölgemälde der Fürsten bei den Zuhörern Eindruck machte und dem Anliegen einen offiziellen und wichtigen Charakter ver-



Manfred Bischoff, Sabine Oertli und Dominik Sele (v. l.) sprachen über Wildbienen.

Bild: ci

lieh. Bürgermeister Manfred Bischoff outete sich in seiner kurzen Ansprache als ein ebenfalls begeisterter Imker und lobte das immense Engagement in der Region zur Erhaltung von Flora und Fauna. Bienen hätten für ihn eine beruhigende Wirkung. Bei deren Pflege sei es nie ratsam, ihnen gestresst zu begegnen, da sie sonst

gerne gleich reagieren und zustechen würden. Wenn er einen Tipp mit auf den Weg geben könne, dann sei es der, die Zeit mit den Tieren als eine entschleunigende Ruhepause zu nutzen, die einem so auch viel zurückgeben könne. Nach Bischofs kurzer Ansprache ergriff die Winterthurer Biologin Sabine Oertli das Wort. Ihr Vor-

trag über die Wildbienen brachte Licht ins Dunkel und versetzte das Publikum durch eine farbenfrohe und bilderreiche Powerpoint-Präsentation ins Staunen. Rund 600 verschiedene Arten von Wildbienen gebe es alleine in der Schweiz, im Fürstentum sind es deren 300, die durch die Lüfte fliegen und ganz nebenbei

alles bestäuben. Damit dies auch in Zukunft so bleibe, könne jede und jeder aktiv werden und das Blütenangebot bereichern. Eine stark getrimmter Rasen sei kein Arbeitsplatz für Lebewesen. Sie empfehle, Blumen und ungemähte Wiesen auch mal stehen zu lassen und so nicht nur für Bienen, sondern auch andere Kleinstlebewesen Raum zu schaffen. In diesem kleinen Paradies sei düngen tabu, aber es dürfe mit Blumensaatmischungen nachgeholfen werden.

Lebensraum zum Ansiedeln bieten

Naturbelassen und farbenfroh sollen auch die Nistmöglichkeiten ausfallen. Dort riet Oertli entschieden davon ab, ganze Kolonien in die Region anzuschleppen. Bienenvölker würden sich von alleine ansiedeln, wenn man ihnen Platz lasse. Rund 50 Prozent der wilden Helferlein nisten laut Oertli nämlich im Boden, was sich wegen des Verbauens der Landschaft als immer komplexeres Vorhaben herausstelle. Zum Nisten brauche es weiche Böden und keinen Beton. (ci)

Die Pfadfinder bereiten sich auf das Weltpfadfinderlager vor

Jamboree 64 Tage vor dem 24. Weltpfadfinderlager in den USA traf sich die Liechtensteiner Delegation im Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan zum zweiten Vorbereitungstreffen. Die Abreise zum grossen Abenteuer ist auf den 15. Juli terminiert.

Am 22. Juli werden über 50 000 Pfadfinder aus mehr als 130 Nationen in West Virginia (USA) erwartet. Genauer gesagt treffen sie sich im Summit Bechtel Reserve, einem Lagerplatz der «Boy Scouts of America» (BSA). In Anbetracht der Einwohnerzahl wird die Liechtensteiner Delegation mit einer beachtlichen Grösse ans 24. Weltpfadfinderlager reisen: Insgesamt nehmen 84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen des Landes – wohlgemerkt zirka 12 Prozent aller Mitglieder – an dem Abenteuer teil. Vergangenen Samstag trafen sie sich im Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan zum zweiten Vorbereitungstreffen für das sogenannte «World Scout Jamboree», das die USA, Kanada

sowie Mexiko gemeinsam unter dem Motto «Unlock a New World» durchführen.

Elternsprechstunde und strikte Zollkontrolle

In den ersten Minuten gab die Delegationsleitung, bestehend aus Adriana Mathys und Leopold Luz, neue Informationen zur Rundreise in Amerika. Diese wird unter anderem nach New York, Philadelphia sowie Washington D.C. führen. So dürfen sich die Teilnehmenden auf einen Auftritt der Blue Man Group, einen Ausflug zum Schlachtfeld von Gettysburg und ein Treffen mit Vertretern der liechtensteinischen Botschaft in Washington freuen.



Die Pfadfinder freuen sich auf das Jamboree in den USA. Bild: pd

Durch Aktivitäten wie River Rafting steht auch der eine oder an-

dere Adrenalinkick auf dem Programm. Nach der Präsentation

folgte ein Workshop mit Sexualpädagogen, wobei die Delegation in zwei Altersgruppen aufgeteilt wurden. Währendessen hatten die Eltern der jugendlichen Teilnehmenden die Gelegenheit, der Delegationsleitung ihre Fragen bezüglich Formulare, Krankenversicherung sowie anderen wichtigen Themen zu stellen. Anschliessend begaben sich die sieben Patrouillen mit ihren Leitern auf einen Postenlauf, um sich in überschaubaren Gruppen auf das Jamboree vorzubereiten. Neben einem USA-Quiz erwartete die Teilnehmenden eine simulierte Zollkontrolle am Flughafen. Dabei lernten sie, welche Gegenstände ins Gepäck

dürfen und welche man besser zu Hause lässt. Für manche überraschend: Die gelben Überraschungseier sind im Land der unbegrenzten Möglichkeiten verboten, weil man sich an den Spielsachen im Inneren verschlucken könnte. Ausserdem wurden die Packliste durchgegangen, die Lagerregeln besprochen und die Uniformen kontrolliert. Sowohl das Posieren vor der Fotobox als auch verschiedene Spiele sorgten dafür, dass sich die Teilnehmenden besser kennenlernten und die Vorfreude auf das bevorstehende Weltpfadfinderlager steigt. Die Liechtensteiner Delegation bricht am 15. Juli zu ihrem Abenteuer in Amerika auf. (pd)

Der Spezialist für Werkstatt, Haus und Garten!

Pizolstrasse 6, 8887 Mels-St. Gallen

Jetzt wird es heiss

Angry Beast die Beefer-Sensation!

199.–

299.–

Kingstone® Gasgrill 'Angry Beast'

Ermöglicht durch seinen Gas-Hochleistungsbrenner Temperaturen von bis zu 800 °C und erzeugt innerhalb kürzester Zeit zart-saftiges Grillgut. Dabei arbeitet der innovative Grill ausschliesslich mit Oberhitze. Die extrem hohen Temperaturen auf der Oberfläche des Grillgutes führen zu einer Art Karamellisierung, wodurch eine knusprige Kruste entsteht, das Innere des Fleisches bleibt jedoch saftig und zart. Der heruntertropfende Fleischsaft wird in einer Garschale gesammelt und kann zusammen mit Gemüse und Gewürzen zur Herstellung von herrlichen Saucen verwendet werden.

www.bauhaus.ch

Jetzt neu im BAUHAUS

ANGRY BEAST

HOT POWER GRILL

Kingstone

www.bauhaus.ch

Heute bestellt – morgen geliefert!

Wenn's gut werden muss.